

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 12

Artikel: Der erste Hans Sachs : die erste Isolde
Autor: Laszlo, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752234>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der erste Hans Sachs – Die erste Isolde

Große Wagner-Sänger und -Sängerinnen aus Bayreuths Glanzzeit



Joseph Aloys Tichatschek
(1807–1886)

der erste «Rienzi» und der erste «Tannhäuser». Seine Stimme war ihm den Grund zu einer ruhmvollen Laufbahn. Wagner bezeichnete ihn als «ein Wunder von männlich schönem Simmorgan»

A. Laszlo, Zürich



Heinrich Vogl

war als «Loge» unerreicht. Während etlichen Jahren war er der einzige «Tristan». Von Vogl, der in Turzing bei München ein Mustergut bewirtschaftete, ging der spätere Reim herum: «Morgens fährt er Mist an, abends singt er Tristan!»



Franz Bets (1835–1900)

genannt der «deutsche Meistersänger», war der erste «Hans Sachs» und der erste «Wotan». Aus seinem Nachlaß stammen die hier wiedergegebenen Zeichnungen eines Künstlers außerordentlich hoch. Viele Jahre noch nach dem Tode von Franz Bets sprach man von des Sängers einzigartiger Leistung als «Hans Sachs in den «Meistersängern»» (vgl. die faksimilierte Karte von Lilli Lehmann)



Die Ungarin
Wilma von Voggenhuber
(1845–1888)

ragte als erste Isolde mit Niemann als Tristan bei der Erstaufführung in Berlin aus dem Ensemble hervor



Albert Niemann (1831–1916)

Dieser Helden tenor mit einem glänzenden, dramatischen Spieltaalent, das in solider gewaltiger Kraft kaum übertrafen werden kann, war der erste Betz einer der Hauptpersonen der Bayreuther Festspiele. Er wirkte als «Tannhäuser» in Paris mit



Mathilde Mallinger (1847–1920)
sang die erste Isolde bei der Uraufführung der «Meistersinger» in München, später als hochgeschätztes Mitglied der Kgl. Hofoper in Berlin an der Seite von Bets und Niemann



Hans Richter (1843–1916)

wohl der berühmteste Wagner-Dirigent und einer der Hauptleiter der Bayreuther Festspiele. Ursprünglich Hornist am Hoftheater in Wien, erhielt er eine Stelle am Hoftheater in Berlin. Dieser wurde ihm nach ein väterlicher Freund, und Hans Richter wohnte in Tribschen bei Wagner, der ihm das Kopieren seiner Partituren anvertraute. Dank dem ständigen Verkehr mit Wagner entwickelte er sich zu einem Dirigenten allererster Ranges. Er dirigierte 1876 die ersten Nibelungen-Aufführungen in Bayreuth und 1877 abwechselnd mit Wagner die Wagner-Konzerte in London



Lilli Lehmann (1842–1929)

gehörte zu Wagners Bevorzugten. Sie war die erste «Woglinde» und «Liebestod». Sie war sehr lieb, sehr schüchtern und sehr schüchtern. Richard Wagner bedachte sie mit Rosenküssen wie «alle lieblosen Lehmannschen», «liebst Lilli» und «liebes, gutes Kind», «liebes, vorzügliches Kind». Lilli Lehmann veröffentlichte im Alter einige Schriften, nämlich «Studie zu Fidelio», «Studie zu Tristan und Isolde», «Meine Gesangskunst» und «Mein Weg».



Eine Karte Lilli Lehmanns vom 28. November 1908 an das ihr befreundete Ehepaar Laszlo. Man beachte auch den gedruckten Satz, der uns von Lilli Lehmanns großer Tiefenrundheit Kunde gibt